

Grundschule: Arbeit so umfangreich - nur noch in Teilzeit möglich?

Beitrag von „Alhimari“ vom 10. Februar 2014 21:24

Ich weiß, dass ich mich jetzt in die Nessel setze, will diesen Beitrag aber trotzdem schreiben.

Was hier eigentlich nie zum Ausdruck kommt ist, dass es sich um zwei völlig andere Schulformen handelt. Einmal die Primarstufe, mit Klassenlehrerprinzip und dann die Sekundarstufe, meist mit Fachlehrerprinzip.

In der Primarstufe läuft ganz vieles über Bindung. Überspitzt: Der Schüler mag seine Grundschullehrerin ganz arg und arbeitet für sie. Die Grundschullehrerin mag ihre Schüler ganz arg (manchmal auch nur, weil diese sie mögen) und bietet noch tolleres Material an, nur um noch mehr glänzende Augen zu sehen. Auch will das Elternhaus anfangs und gegen Ende der Grundschulzeit noch sehr zufriedengestellt werden. Das sind vielleicht nur meine Erfahrungen als Mutter und ehemalige Grundschullehrerin.

In der Sekundarstufe sieht man vieles anders, da man sich am Abschlusszeugnis orientiert und auch nicht so sehr auf den Methodenzug der Grundschule aufspringt (aufspringen will oder aufspringen kann). Hier stehen andere Ziele im Vordergrund. Eben weniger das Lernen mit Spaß und für die Lehrerin, sondern das Lernen für sich selbst.

Somit prallen zwei Welten aufeinander. (Nein, du kannst mir jetzt nicht von deinem Goldhamster erzählen, schreib das noch schnell ab, denn dann ist Stundenwechsel ...).

Offene Methoden kann ich in der Förderschule nur dann wagen, wenn die Beziehungsebene stimmt. Das dauert, je nach Lerngruppe eine Weile. An der Regelschule muss das Lernen aber auch ohne die Beziehungsebene recht gut funktionieren.

Zur Threadstarterin. Dein Problem liegt darin, dass du mithalten willst, mit all dem Programm, dass die anderen Kollegen zeigen. Ich vermute (!!), du denkst, dass du überall mithalten musst, dein eigenes Material erstellst und nur Lehrprobenstunden halten willst. Falls du das mal hinter dir lassen kannst, musst du nicht reduzieren. Wenn du aber viel Zeit auf Grundschlblogs verbringst und nur das Positive (weil schön und innovativ) siehst, was die Kolleginnen dorthineinstellen, wirst du mithalten wollen und musst reduzieren. Geh doch einfach den anderen Weg. Gehe von den Lernzielen aus und nicht von der Methodik. Wenn deine Schüler auf einem guten Wege (muss nicht der schönste, tollste, ansprechendste Weg sein) das Ziel erreichen, dann ist es gut. Viele Wege führen nach Rom. Auch der geradlinige.

Und ja, man kann es immer besser machen. Aber gut, ist auch gut! Am wichtigsten ist, dass du als Person noch zufrieden bist, denn wenn du ausgeglichen bist, dann ist auch der Unterricht besser, auch ohne superduperextra Material.